



## Speyer: DLRG feierte 50jähriges



RETTUNGSDEMONSTRATIONEN standen unter anderem auf dem Festprogramm der DLRG, die hier mit Wiederbelebungsversuchen beschäftigt ist. — Stellvertretend für Vorsitzenden Richard Kerst hielt sein Stellvertreter, Gerhard Bechtel, die Jubiläumsfestrede.

Fotos: Bettina Deuter

50 Jahre Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft Speyer

## Schon bei den alten Römern hieß es: „Es tötet, wer nicht rettet“

Mit Festakt, Rettungsdemonstrationen und Binsfeldfest wurde das Jubiläum würdig gefeiert

„ur-„Schon bei den Römern hieß es: es tötet, wer nicht rettet“, so brachte der zweite Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Speyer, Gerhard Bechtel, die wertvolle Tätigkeit dieses Vereins auf einen Nenner. Genau vor 50 Jahren haben die Mitglieder der DLRG dem „nassen Tod“ den Kampf angesagt, Grund genug, das Jubiläum gebührend zu feiern. Begonnen wurde damit im Vereinshaus des Wassersportvereins, wo eine Vielzahl von Festansprachen und Begrüßungsreden das festliche Geschehen einleiteten.

Gerhard Bechtel, der sich stellvertretend für den Vorsitzenden der DLRG-Ortsgruppe, Richard Kerst, an das Rednerpult begab, ließ die Geschichte des Vereins seit der Gründung im Jahre 1931 noch einmal Revue passieren. Unterbrochen von den heftigen Kriegswirren sei es den Männern und Frauen der DLRG gelungen, 1951 mit der Wiederaufnahme des Rettungsdienstes endgültig eine Basis im Bereich des Katastrophenschutzes zu schaffen. Bechtel wies ebenso auf das Engagement der jugendlichen Mitglieder hin, die auch ohne Jugendleiter ständig um Hilfeleistungen in und auf dem Wasser bemüht seien.

Angesichts der fast 600.000 DLRG-Mitglieder im gesamten Bundesgebiet sei es dennoch verwunderlich, daß die „heutige“, als passiv bezeichnete Jugend, so zahlreich im Verband vertreten sei, meinte der Präsident des Landesverbandes der DLRG Rheinland-Pfalz, Heinz-Günther Meyer-Kirschner. Hier zeige sich die positive Auswirkung der Erwachsenenbildung, die als Aufgabe genauso ernst zu nehmen sei, wie die beiden Stützpfeiler Humanität und Sport im Bereich der Vereinsarbeit, führte Meyer-Kirschner aus.

### HOCH EINGESCHÄTZT

Eine unbedingt erforderliche Einrichtung nannte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf den Verein der DLRG, dessen Aufsicht und Betreuung gerade in einer Stadt, die nicht nur an einem großen Strom, sondern an einer Vielzahl von stehenden Gewässern liege, besonders hoch zu schätzen sei.

wässern liege, besonders hoch zu schätzen sei.

Dr. Knut Weber, Leiter des DLRG-Bezirks Vorderpfalz, hatte Zahlen parat, die den Speyerer Verein als eine der besten Ortsgruppen im Bezirk auswiesen. So liege die Speyerer DLRG mit 200 Schwimmstunden für Kinder und über 13.000 Wach- und Rettungsstunden, die im Jahr 1980 absolviert wurden, mit an der Spitze aller DLRG-Vereine im Bezirk. Weber gab seiner Hoffnung Ausdruck, „daß Speyer weiterhin eine Stütze des Katastrophenschutzes“ bleibe.

Anschließend überbrachten weitere Gäste ihre Glückwünsche zum 50jährigen Bestehen, darunter SPD-Bundestagsabgeordneter Peter Büchner, Kreisdeputierter Rudolf Kinscherff in Vertretung von Landrat Dr. Paul Schädler, Dr. Emil Mohr, der das Mitgliedsabzeichen in goldenem Eichenkranz vom DLRG-Vorsitzenden Richard Kerst in Empfang nehmen konnte, Wolf Mülberger, der neue Vorsitzende des Stadtsportverbandes, Dr. Ulrich Pratje, als Vertreter des DRK, Fritz Ziegler, der Vorsitzende des Wassersportvereins, die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Ludwigshafen und Frankenthal sowie der Vorsitzende der Marinekameradschaft, Rudolf Jaik, die Richard Kerst Schecks überreichten oder Grußworte aussprachen.

Eine weiterhin „gute Zusammenarbeit“ wünschten sich der Vertreter des DRK Speyer, Cyperek und Willi Grüner, Vorsitzender

des TSV, der das Mitgliedsabzeichen mit goldenem Eichenkranz bekam.

### RETTUNGSDEMONSTRATIONEN

Am Nachmittag trat die Rettungsmannschaft der DLRG in Aktion: es galt, ein Auto, das in der Nähe der Rettungsstation in den See gebrast war, zu bergen und die darin befindlichen Personen zu retten. Natürlich war alles nur simuliert, die Übung sollte den Ernstfall demonstrieren. Dennoch wurde der Hergang des Unfalls und die anschließende Rettung täuschend echt konstruiert. Ein brennendes Zelt, das unter pechschwarzen Wolken in Flammen aufging, wurde gelöscht, stöhnende, mit künstlichen Wunden versehene Verletzte, von Maltesern versorgt und das versunkene Vehikel von Helfern des THW an Land gezogen. Schließlich brachten die Rettungstaucher der DLRG die „ertrunkenen“ Insassen in Sicherheit und starteten ihre Wiederbelebungsversuche.

Eindrucksvoll verlief auch die Übung einer Fallschirmtruppe aus Neustadt, die aus 600 bis über 1000 Meter Höhe vom Himmel in den See sprangen — zur Erheiterung der Badegäste, die am Ufer des Sees gespannt die Sprünge verfolgten. Denn der ein oder andere Fallschirmspringer landete entweder mitten in einer Gruppe von „Badenixen“, oder zog die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch spektakuläre Sprungtechniken auf sich. Nur schade, daß sich gerade einer der erfahrensten Springer dabei eine Verletzung zuzog und gleich — diesmal war es ernst — mit dem Krankenwagen abtransportiert wurde.

Dennoch ging das Fest weiter. Unter Mithilfe der Blaskapelle Dudenhofen und der Amateurfuerwerker der DLRG wurde auf dem vierten Binsfeldfest Jubiläum gefeiert. Der Start in die nächsten Jubiläumsjahre der DLRG war gemacht . . .